

Y 6
1084





Ze spielet doch der Schicksal mit unsern irdischen Sachen. Denn alles, was unsere Augen sehen, ist vergänglich. Bald kracht hier / bald dort ein Unglücks Wetter, davon manzches Land und Stadt getroffen wird. Wie kan es aber anders seyn: Wenn Magdteren, Verachtung Gottes Wortes und der H. Sacramente, wenn Unzucht und Luzererey im Schwange gehen, wenn des Herrn Tag unverantwortlicher Weise entheiligt wird, wenn treue Lehrer und Prediger verachtet und verhöhet werden, wenn Obrigkeiten Unschuldige drücken, wenn Unterthanen sich wider ihre Obrigkeiten setzen, &c. So wird ein Land, eine Stadt durch Erdbebungen erschüttert, mit Wasser überschwemmet, die Menschen durch Hagel- und Wetter-Strahl erschlagen, mit Feuer heimgesucht, daß nichts denn Staub und Asche übrig bleibt. So weiß der gerechte und zornige Gott diese und andere Sünden durch entsetzliche Straffen heimzuführen. Daß aber auch Fromme nebst denen Gottlosen darunter leiden müssen, so hat der höchste Gott sein H. Abscheu, die Frommen, welche demnach vor seinen Augen nicht unschuldig sind, dadurch zu züchtigen, zu probiren und ihr Bestes zu befördern. Die Gottlosen hingegen zu straffen und durch solches harte Tractament zur Busse zu bringen. Ein Exempel dessen haben wir an der guten Stadt Görlitz. Den am 31. Jul. als am Sonnabend vor den X. Trinit, hat Gott aus gerechten Gerichte den besten Theil dieser Stadt, wegen vieler Sünden mit Feuer zu verderben angefangen, denn 2. Viertel auf 5. Uhr Nachmittage, mußte in der Peter-Strasse bey N. N. Wohnung im obern Stosse durch die Feuer-Esse ein Feuer auf dem fohrdern von hefftiger Sonnen-Hitze sehr ausgedorrtten Schindel- Dache, entstehen, welches bald überhand nahm, und ehe man löschten kunte / erreichte es fast im Augenblick die Kochbarn zur Rechten und Linken. Es fiel aber selbiges vom Morgen kommenden und gegen Abend und meist Mitternacht gehenden Winde hefftig getrieben, so geschwinde mit aller Macht auf die Schindel- Dächer weit und breit: daß vor Schrecken keine Rettung war, auch niemand wuste, was er machen sollte. Denn binnen weniger Zeit brandte die andre Seite der Peters-Strassen/ergriff die Rosen-Dehlschläger und Höllegasse. Bald kam es in die Langesasse, ergriff auf beyden Seiten die Häuser, und streckte daselbst in dem so genannten Apotheker-Gäßel hinter dem Rathhause, und zwar nicht ohne dessen höchste Gefahr an, denn dieses wurde durch das dabey stehende Gehlerische Hauß von hinten zu oben schon angesteckt, aber nechst göttlicher Hülffe, noch erhalten. Fuhrre wütende weiter fort nach der Brüdergassen

sen zu, und steckte solche nebst der Plattner-Gasse und dem Obermarckte gegen Mitternacht, bis an den Reichenbacher Thurm an, da dann die meisten Häuser alle zu Grunde ausgebrannt, auffer Herrn D. Krauses Haus, welches vornen unversehret blieben wegen der hohen Brand-Mauer. Ob nun wohl das Ober und Untertheil der Fleisch-Bäncke gegen den Obermarck stehen blieb, mußte doch der Mittel-Theil der Flammen erhalten, welche daselbst die Büttner, Fleischer-Gasse und Jüden-Ring in Eil ergriffe und alle Häuser daselbst verheerete. In der Rosengasse eilerte das tobende Feuer auff der linken Seiten zu den Hinterhäusern des Hering-Marcktes fort: wobey zwar die förderen Wohnungen etlicher maßen erhalten, die Bütz-Läuben aber samt dem einem grossen Hause, gieng ganz und gar drauff. Es war wegen des hefftig wütenden und in der Luft fahrenden Feuers kein Rath mehr vorhanden die schönen grossen Häuser zu retten, ja es fiel auch grosser Mangel wegen des Wassers vor, denn da waren die Röhren in den Häusern verbrandt, daß man keinen Tropffen auffangen kunte. Und weil der Zorn Gottes einmahl entbrannt war, so ergriffe die verzehrende Flamme die andere Seite der Peters-Gasse gegen Mitternacht zu, und steckte sowohl die förderen Wohn- als Hinter-Brau- und Maltz-Häuser an, eilerte nach dem Plage der schönen Kirchen SS. Petri und Pauli, und und fraß die daselbst auf der einen Seiten herumstehenden Häuser, sonderlich die alte Schule nebst der anliegenden Niclaus-Gasse zu beyden Seiten. Es wurden auch die kleinen Häuser in dem Krebs-Gäßgen und so genannten Karpen-Grunde ergriffen / und in die Asche geleet: Wobey die Peters-Kirche der Voigts-Hoff sambt den Schlößgen in grosser Gefahr waren. Diese Flamme zündete nicht allein den Niclaus-Thurm, sondern auch die Hälfte der schönen Niclaus-Vorstadt so gewaltig an, daß alles auf einmahl nebst der allda stehenden schönen Begräbnis-Kirche in die Asche geleet wurde. Bey diesen Feuer sind nicht allein die schönen Epitaphia und 2. Glocken verdorben, sondern es hat auch der Todten in denen Grufften nicht verschonet. Es wüthete in und auffer der Stadt das alles auf einmahl angezündet, und in Asche verwandelt wurde, indem die Feuer-Flamme gleichsam wie eine geblinze Wasserfluth über den meisten und größten Theil der Stadt und Vorstadt sich ergoßte, so daß keine Rettung mit Spritzen noch mit Gießen des Wassers geschriben kunte, daß man sich besorgete es müste die ganze Stadt drauff ehen: So hat dennoch der Vater aller Barmherzigkeit mitten in seinen Zorne an uns gedacht, und seine Güte und Barmherzigkeit über unsere erbarmenswürdige Taborer oder Brand-Städte, walten lassen und dem wütend. u. Feuer sein Ziel gesetzt, und ihm

von

von oben herab gleichsam zugeruffen: Es ist genug: Hier sollen sich legen deine stolzen Wellen. Denn in der Stadt endigte sich das Feuer oben am Neichenbacher Thore bey Elias Baumgarten, aufm Untermarkt hinter dem Gasthoffs zum Hirsch in der Vorstadt bey Jeremias Ehlerss Wirth, und auf der Schanze bey Hr. Weiffners Garten nahe bey einem Zimmermann. Das die stete Stürmung der Stiger hat gewehret von halb 7 Uhr Sonabends/bis Montags Abends, weil immer eine neue Feuers-Flamme nach der andern aufgieng.

Folgende Personen sind dabey ums Leben kommen.

1. Eine Fleischerin Maria Keulichin, eine Wirthsfrau, ist so verbrennet gewesen/ das man sie nicht erkennen hat. 2. Michael Voigt, ein Schuster, ist wegen seines kurzen Athems in der grossen Hitze und Dunst meistens erstickt. 3. Gottfr. Weiffners Frau ist meistens verbrant/ und Secht weiffen in einen Sara geleger worden. 4. Gottfr. Hänfels, Rüchters, Frau, ist auch durch den Dampff untkommen. 5. Caspar Rothe, ein Becker, ist gleichfalls vom Dampff erstickt, und von seiner Frau auf der Hauff-Treppe todt gefunden worden. 6. In Caspar Siegfried Brückners Hause, hat der Posamentirer seine Frau im Keller an dem Wasser erstickt gefunden. 7. Des Buchbinders David Böhmers Frau vor lauter Furch und Schrecken ihrem Manne in den Armen gestorben. 8. Eine Fleischerin, Jeremia Wiedemanns Eheweib, ist in ihrer Schwester Hause todt und verbrant gefunden worden. 9. Weiffner Lustig, ein Becker, ist in einem Gewölbe todt gefunden worden, zwar nicht verbrant, doch in einer abscheulichen Gestalt, sehr groß und dicke aufgelauffen, daß ihn niemand hat können ansehen. 10. Des Pudrikrämers Grafes Schwieger-Mutter ist auch im Brande vermisst worden. Die Leute bey Gottfried Webern haben sie in der Feuers-Brunst klagen hören: Ach meine Kinder! Ach meine Kinder! haben aber in der Angst nicht weiter dran gedacht, bis nach dem Brande, da die Wirthin nebst ihren Kindern geräumet, ihre Gebeine von unterschiedlichen Köhren gefunden, welche ihrer Tochter gegeben worden, daß sie solche begraben liesse.

In dielem Brand sind drauf gaaen:

40. Bierhße. 184. Wohnungen in der Stadt. 126. Wohnhäuser in der Niclas Vorstadt nebst der Begräbnis-Kirche. 15. Wohn-Häuser und 16. Gärten in der eusersten Vorstadt und 13. Scheunen. 2617. Personen so in der Stadt im Brande gewesen.

2/6. 1084 87.

deis
Reis
Dem
und
un.
ion.
ach

ge
ist
cht.
nen
sch
om
den
rer
ers
in
tib,
deia
cht
auf
fes
bey
eine
ge
ner,
ter

der
16.
n

24
12
17

Pon Yb 1084, 2K

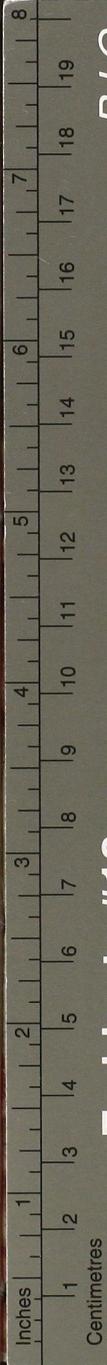
ULB Halle

3

003 714 918







B.I.G.

Farbkarte #13



Y b
1084

urke doch eigentliche

Schreibung

Der

ten Herstörung

Schurfl. Sächs. Wechs-Stadt

verliß



al. halb 5. Uhr als den Sonnabend
o. Sonntag Trinitatis

Durch

ge Seners-Drust

ergangen,

Stunden 416. al. 413. Häuser / nebst der
Nic. & Cathar. sammt denen darinnen ge-
EPITAPHIIS zernichtet worden sind.

jämmerlich ums Leben kommen.

im Monat Septembr. 1717.